

Gehölze, die von unten auf buschig bleiben sollen, schneidet man von oben herunter zurück, und wenn sie junges Holz getrieben haben, nimmt man das alte kraftlose ganz weg; auf diese Weise wird eine Pflanzung immer ein schönes gefälliges Ansehen behalten.

Die Bedeckung zärtlicher Gewächse gegen die Winterkälte darf nicht zu zeitig vorgenommen werden, sie ist sonst mehr schädlich als nützlich, man bedecke sie erst dann, wenn das Erdreich $\frac{1}{2}$ Zoll tief gefroren ist, und nicht mit zu schweren nassen Materialien. Der Schnee ist die beste und sicherste Bedeckung, und wenn solcher den ganzen Winter über $\frac{3}{4}$ Fuß hoch über den Pflanzen läge, würde kein einziges Gewächs vom Frost leiden; da dies aber nicht der Fall ist und wir oft harten Frost ohne Schnee haben, so muß man die zärtlichen Pflanzen auf eine andere Weise zu schützen suchen. Zu diesem Zwecke wendet man trocknes Eichen- oder Buchenlaub, das bei trockner Witterung in große Haufen gebracht wird, damit es nicht durchnäßt, Nadelstreu, Flachsstäben und Sägespähne an. Die Bedeckung von Nadelstreu oder Laub wird 1 Fuß hoch, von Flachsstäben oder Sägespähnen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Fuß hoch über die Pflanzen gelegt, dabei ist es zweckmäßig, über Stauden, welche weiche Blätter haben und deshalb leicht von Fäulniß leiden, leere Blumentöpfe zu stülpen und die Bedeckung darüber zu legen. Monats- und Noisette-Rosen belege man zuerst mit Brettern, nachdem die Pflanzen auf die Erde niedergelegt und mit Haken befestigt sind, und bedecke sie dann mit der Streu. Tritt während des Winters anhaltendes Thauwetter ein, so muß die Bedeckung größtentheils, wenn auch nicht ganz, abgenommen werden, sonst leiden die Pflanzen sehr und stocken unter der Bedeckung. Deshalb ist ein Winter, wo die Temperatur schnell wechselt und bald Frost-, bald Thauwetter eintritt, den Gewächsen sehr nachtheilig, man kann die Bedeckung nicht wegnehmen, und sie leiden dann unter derselben mehr von Nässe, als es vom Froste der Fall sein würde, wie dies in dem Winter von 18³⁵/₃₆ der Fall war, wo alle Monatsrosen außerordentlich gelitten haben und viele Noisette-Rosen ganz zu Grunde gingen. Im Frühjahr, sobald die stärksten Nachtfroste vorüber sind, wird die Bedeckung abgenommen, denn geringe Fröste schaden nicht so viel, als die nun durchnäßte Bedeckung.

Ueber Durchwinterung zärtlicher Gehölze im Freien.

Es ist bekannt, daß manche Pflanzen wärmerer Länder sich bei uns im Freien bei leichter Bedeckung durchwintern lassen, wo sie dann im freien Lande weit besser gedeihen, als in Glashäusern in engen Gefäßen. Sie müssen dazu schon in der Jugend abgehärtet und später an einen möglichst geschützten, etwas schattigen Standort in die für sie passende Erdart gepflanzt werden.

Alle sich dazu eignenden Holzarten, als: Azaleen, Andromeden, einige Eriken, Fothergilla, Kalmien, Magnolien, Rhodera, Rhododendron, Salisburia u. dgl. lassen sich am leichtesten abhärten, wenn man die jungen, aus Samen erzogenen Pflanzen in einen gegen Morgen